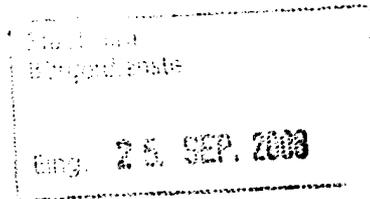


Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ulm • Grüner Hof 6 • 89073 Ulm

Stadt Ulm
Bürgerdienste
Herr Reiner Türke
Sattlergasse 2

89073 Ulm



Evang. Dekanatamt
Grüner Hof 6
89073 Ulm

Telefon 0731 • 2 48 89
Telefax 0731 • 9 21 73 33
ewgohl@kirche-diakonie-ulm.de

Unser Zeichen (bei Antwort bitte angeben)

Datum
22.09.2008



Stellungnahme verkaufsoffene Sonntage 2009

Sehr geehrter Herr Türke,

vielen Dank für Ihre Bitte um Stellungnahme, die uns am 17.09. erreichte und dem auch das Schreiben des „ulmer city marketing“ vom 25.07.2008 beilag.

Im Schreiben vom 23.01.2007 hatten wir darauf hingewiesen, dass es der Kirche bei dem Sonntagsschutz um den Schutz eines für die Gesellschaft und den Einzelnen zutiefst humanen und kulturellen Wertes, der seine Wurzel im biblischen Gebot hat: „*Sechs Tage sollst du arbeiten und deine Werke tun. Aber am siebenten Tage sollst du keine Arbeit tun*“ (2. Mose 20,9f). Ohne ihre Wurzeln können Werte langfristig nicht tradiert werden. Beim Sonntagsschutz geht es um einen zentralen Wert unserer christlich abendländischen Tradition und Gesellschaft.

Ebenfalls haben wir daran erinnert, dass verkaufsoffene Sonntage immer eine zusätzliche Belastung für die Personengruppe derer darstellt, die am Sonntag arbeiten müssen, auch wenn es die Inhaber und Inhaberinnen selber sind oder die sonntägliche Mehrarbeit übertariflich oder durch Freizeit abgegolten wird.

Im Vordergrund der verkaufsoffenen Sonntage stehen kommerzielle Interessen der Gewerbetreibenden, die durchaus verständlich sind. Unsres Erachtens jedoch stellen sie kein Argument gegen die Einhaltung der Sonntagsruhe dar, denn bei Sonntagsöffnungen nimmt ja die Kaufkraft der Kunden nicht zu, sondern verschärft lediglich die Konkurrenzsituation zwischen den einzelnen Städten und verursacht so den sogenannten Dominoeffekt.

Die sonntägliche Öffnung des Einzelhandels im Sinne der Gleichbehandlung mit der sonntäglichen Öffnung von Museen oder Theater zu begründen, verkennt die Tatsache, dass Kultur und Handel unterschiedliche Ziele verfolgen. Auch wenn sich inzwischen die Kultur stärker ökonomischen Zwängen ausgesetzt sieht, ist das Grundanliegen ein völlig anderes. Ohne das eine gegen das andere ausspielen oder gar bewerten zu wollen, denke ich, dass hier Dinge verglichen werden, die einfach nicht zu vergleichen sind.

Als Kirche sehen wir eigene Verkaufsaktivitäten am Sonntag durchaus kritisch und haben manche Basare deshalb auf den Samstag verlegt. Allerdings sehen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Einsatz als Einsatz für Andere. Denn der Erlös kommt zu 100 % karitativen oder wie z.B. beim Weihnachtsmarkt dem Bauunterhalt zu Gute.

Speziell zum 11. Oktober will ich zu bedenken geben, dass an diesem Sonntag die Landeskonzferenz der Kinderkirche in Ulm stattfindet, bei der ca. 1.000 Kinderkirchmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus der ganzen Landeskirche nach Ulm kommen werden. Der festliche Abschlussgottesdienst findet um 16.00 Uhr im Münster statt. Dass ausgerechnet an diesem Sonntag die Innenstadtläden geöffnet haben, während die Münsterglocken mittags zum Gottesdienst einladen, halte ich für schwierig.

Als Kirche verstehen wir zwar grundsätzlich den Wunsch des „ulmer City marketing“ und sehen auch das Bemühen, die Zahl zu begrenzen, befürchten jedoch, dass es dabei mittel- und langfristig nicht bleiben wird.

Deshalb bitte ich Sie, verkaufsoffene Sonntage so restriktiv zu handhaben, wie es Ihnen möglich ist.

Ich bedanke mich für Ihre Anfrage und grüße Sie freundlich

Ihr



Ernst-Wilhelm Gohl
Dekan